

Nachts 7°, tagsüber 10°



Ein Mix aus Sonne und Regen **Bunte Seite**

Bayern München

Auch ohne Julian Nagelsmann weiter auf Erfolgskurs **Sport**



Landesparteitag

Die Lage der CDU in NRW **Die Seite Drei**



Eifeler Nachrichten

ÜBERPARTEILICH · UNABHÄNGIG

Freitag, 22. Oktober 2021 · 77. Jahrgang · Nummer 247

www.an-online.de

1,80 Euro

Olaf Scholz könnte Anfang Dezember gewählt werden

BERLIN SPD, Grüne und FDP streben eine zügige Regierungsbildung an. Olaf Scholz (SPD) könnte in der Woche ab dem 6. Dezember zum Kanzler gewählt werden. Das sagten FDP-Generalsekretär Volker Wissing und SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil am Donnerstag zu Beginn der Koalitionsverhandlungen in Berlin. Laut Klingbeil werde am kommenden Mittwoch die Arbeit der einzelnen Gruppen losgehen. Diese sollten bis zum 10. November Positionen erarbeiten, die dann in die Hauptverhandlungsgruppen gehen sollten. Grünen-Bundesgeschäftsführer Michael Kellner sprach mit Blick auf den Zeitplan von einem komplexen Unterfangen. Er sei aber sicher, dass die Verhandlungen gelingen würden.

Auf dem Berliner Messegelände kamen zum Auftakt der Verhandlungen die Hauptverhandler, je sechs hochrangige Vertreter jeder Partei, mit den Leitern der Arbeitsgruppen zusammen. Insgesamt 22 Arbeitsgruppen mit Fachpolitikern sollen die Details eines Koalitionsvertrags aushandeln. Als Knackpunkte bei den Gesprächen gelten vor allem Unterschiede in der Steuer- und Finanzpolitik sowie der richtige Weg zum Klimaschutz. (dpa)

> **Blickpunkt**

Beim Handwerk in der Region brummt es wieder

AACHEN Gute Nachrichten aus dem Handwerk: „Der Motor brummt wieder“, sagte Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (HWK) Aachen am Donnerstag. Der Konjunkturumfrage der Kammer nach herrscht unter den rund 17.000 Betrieben beste Stimmung. Gut neun von zehn Firmenchefs nennen die Geschäftslage „gut“ oder „befriedigend“ – deutlich mehr als noch vor einem Jahr. „Wir haben das Corona-Tal durchschritten“, sagte Deckers. Mehrere Faktoren bremsen allerdings die Erholung, etwa Lieferprobleme bei Computerchips. Aber auch der Fachkräftemangel macht sich negativ bemerkbar. Neue Mitarbeiter lassen sich auf dem freien Markt so gut wie nicht mehr finden. Das spüren auch die Kunden: Die Wartezeiten werden immer länger. (gms)

> **Wirtschaft**

DOMINOSTEINE

Von Aachen aus in die ganze Welt

Der Aachener Süßwarenhersteller Lambertz meldet gute Zahlen. Der Umsatz der Firmengruppe stieg im zurückliegenden Geschäftsjahr um drei Prozent auf 656 Millionen Euro – auch wegen der Corona-Pandemie. „Gerade in schlechten Zeiten gönnt man sich gerne etwas Gutes“, sagte Alleininhaber Hermann Bühlbecker im Gespräch mit unserer Zeitung.

> **WIRTSCHAFT**



Montage: MHA. Foto: adobestock

Länder pochen auf Schutzregeln

Ministerpräsidenten wollen Kompetenzen, sollte epidemische Lage auslaufen. Dritte Impfung laut Untersuchung mit hoher Wirksamkeit. Weiter steigende Zahlen in den Niederlanden.

KÖNIGSWINTER Die Bundesländer wollen auf einen rechtssicheren Rahmen dringen, um Corona-Schutzmaßnahmen auch über den Herbst und Winter hinweg aufrechterhalten zu können. Bei der Jahrestagung der Ministerpräsidenten auf Schloss Drachenburg in Königswinter soll heute ein Beschluss gefällt werden. In der Vorlage für das Treffen erinnern die Ministerpräsidenten an ihren Beschluss vom 10. August, wonach die eingeübten Schutzstandards in Innenräumen – wie die sogenannte 3G-Regel, Maske, Abstand, Lüften – auch in den Herbst- und Wintermonaten grundsätzlich erforderlich seien.

Zudem heißt es in der Vorlage wörtlich: „Es ist darüber hinaus von größter Bedeutung, dass den Ländern auch nach einem etwaigen Ende der Feststellung der epidemischen Lage von nationaler Tragweite für einen befristeten Zeitraum die Möglichkeit eingeräumt wird, zur Verhinderung der Verbreitung von Covid-19 weiterhin erforderliche und geeignete Maßnahmen zu

treffen.“ Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hatte sich am Montag dafür ausgesprochen, dass es nicht zu einer erneuten Verlängerung der epidemischen Lage kommt. Damit würde die bundesweite Corona-Notlage am 25. November auslaufen.

Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) warnt davor. Wenn dies passiere, „gibt es de facto keine Rechtsgrundlage mehr – egal für was. Weder für das Testen in der Schule, noch für Masken, noch für ganz normale Ideen wie 3G plus, oder 2G oder 3G“, sagte er. „Ein Stück weit ist die Gesellschaft dann auch wehrlos.“ Das müsse mit einer „sauberen, vernünftigen Rechtsgrundlage“ verhindert werden.

Impfungen: Eine dritte Impfung mit dem Corona-Vakzin von Biontech und Pfizer zeigt nach Angaben der beiden Unternehmen eine Wirksamkeit von über 95 Prozent. Sicherheitsbedenken oder unbekannte Nebenwirkungen seien nicht beobachtet worden, teilten das Mainzer

Unternehmen und sein US-Partner unter Berufung auf eine Untersuchungsreihe mit über 10.000 Teilnehmern mit. Die verabreichte Dosis war den Angaben zufolge genauso hoch wie bei den ersten beiden Impfungen.

Die Biontech/Pfizer-Impfung senkt laut einer Studie das Risiko einer Infektion mit der Delta-Variante bei Jugendlichen um 90 Prozent. Sie schütze zudem zu 93 Prozent vor einer Erkrankung mit Symptomen bei dieser Variante, wie eine Sprecherin der israelischen Krankenkasse Clalit bestätigte. Gemeinsam mit Forschern von der Harvard-Universität (USA) habe man Daten von 94.354 zweifach geimpften Jugendlichen (12 bis 18 Jahren) ausgewertet.

Niederlande: Die Corona-Zahlen steigen in den Niederlanden in erschreckendem Maße. Am Donnerstag wurden mehr als 5000 Neuinfektionen pro Tag gemeldet, und auch der Wochendurchschnitt stieg zum ersten Mal seit Juli auf mehr als 4000 pro 24 Stunden, wie das Nationale

Institut für öffentliche Gesundheit und Umwelt meldete. Zuvor lag die Kennziffer knapp unter 3000 Fällen. Acht der zwölf Provinzen werden in der europäischen Pandemiekarte rot dargestellt. Aufgrund der steigenden Zahlen empfehlen Experten, die Maskenpflicht in Innenräumen wieder einzuführen. Aktuell muss eine Maske nur noch in Bus und Bahn und auf Flughäfen getragen werden. Und auch der Sicherheitsabstand muss nicht mehr eingehalten werden.

Inzidenz: Die Sieben-Tage-Inzidenz in Deutschland ist am achten Tag in Folge gestiegen, sie lag am Donnerstagmorgen bei 85,6 (Mittwoch: 80,4, vor einer Woche bei 67,0). In NRW lag der Wert bei 57,1 (Mittwoch: 52,0).

(dpa/hau)

Aktuelle Informationen online auf: **aachener-nachrichten.de**, hier gibt es auch einen Überblick über alle Anbieter, die Schnelltests durchführen; Bürgertelefon: **0211/91191001**. Infos online: **land.nrw/corona** und **rki.de**

7-TAGE-INZIDENZ IN DER REGION > **STÄDTEREGION AACHEN** 48,2 | **KREIS DÜREN** 51,3 | **KREIS HEINSBERG** 46,8

Viele Verspätungen, aber keine großen Schäden

Das befürchtete Chaos durch das Sturmtief ist in der Region und NRW ausgeblieben. Bahn-Fernverkehr für Stunden eingestellt.

AACHEN/DÜREN/HEINSBERG Das Sturmtief hat in ganz Nordrhein-Westfalen für Beeinträchtigungen im Bahnverkehr und zahlreiche Feuerwehreinsätze gesorgt. Das befürchtete Chaos blieb aber aus, es kam auch nicht zu größeren Schäden. Es wurden vor allem umgekippte Bäume und herabgestürzte Äste gemeldet.

Am Vormittag stellte die Deutsche Bahn den Fernverkehr wegen Sturmschäden in ganz NRW für mehr als drei Stunden komplett ein. Es liefen aufwendige Reparaturarbeiten. Ab dem Mittag fuhren die Züge auf den wichtigen Strecken nach Hamburg oder Berlin nach und nach wieder. Es kam jedoch weiter zu Ausfällen und Verspätungen in weiten Teilen Deutschlands. Im Regionalverkehr sorgten umgestürzte Bäume und auf

die Gleise und in die Oberleitungen gewehrte Äste oder Gegenstände für Zugausfälle und zum Teil erhebliche Verspätungen.

Die Feuerwehren in der Region gaben im Verlaufe des Tages Entwarnung. Im Kreis Düren und Kreis Heinsberg waren nur Standard-Einsätze wegen Sturmschäden zu vermelden, verletzt wurde in der Region demnach niemand. Die Aachener Feuerwehr verzeichnete bis 15 Uhr insgesamt 66 Sturmeinsätze in der gesamten Städteregion. Wie ein Feuerwehrsprecher erklärte, waren hauptsächlich umgestürzte Bäume und abgebrochene zu beseitigen. Menschen seien glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) hatte am Vormittag die Warnung vor orkanartigen Böen aufgehoben, bis



Sturmpfer: Ein alter Apfelbaum auf einer Streuobstwiese in Simmerath-Steckenborn.

FOTO: PETER STOLLENWERK

zum frühen Abend galt – wie in ganz Deutschland – weitere eine Warnung vor schweren Sturmböen.

Die Autobahn 44 musste am Vormittag im Bereich des Tagebaus Garzweiler wegen der durch den Sturm verursachten Gefahr gesperrt werden. Zuvor hatte es bereits einige

kleinere Unfälle gegeben. Nach rund drei Stunden gab die Autobahnpolizei die Strecke am Mittag wieder frei.

Einige NRW-Städte ergriffen Vorsichtsmaßnahmen. Der Kölner Zoo blieb am Donnerstag wegen der Sturmwarnung geschlossen. Bereits am Mittwochabend kam es im Grenzgebiet am Niederrhein zwischen NRW und den Niederlanden zu einem Tornado, der laut Deutschem Wetterdienst keine größeren Schäden verursachte.

Starke Sturmböen haben dann am Donnerstag jedoch auch in den Niederlanden Schäden verursacht. Mindestens vier Menschen wurden etwa durch herabfallende Dachziegel oder entwurzelte Bäume leicht verletzt, wie die Behörden mitteilten. Der Amsterdamer Flughafen Schiphol meldete, dass Flüge ge-

strichen werden mussten. Passagiere müssten mit großen Verspätungen rechnen. Auch der Zugverkehr wurde beeinträchtigt.

Der Herbststurm war seit der Nacht über Nordrhein-Westfalen hinweggezogen. Laut DWD seien dabei an vielen Messstellen schwere Sturmböen gemessen worden, in Wuppertal sogar Windgeschwindigkeiten von 117 Stundenkilometern. Den Angaben einer DWD-Meteorologin zufolge waren die ersten schweren Sturmböen in den frühen Morgenstunden des Donnerstags in der Eifel aufgetreten. Das Sturmfeld habe sich dann vor allem über das Bergland nach Osten bewegt. Der Norden des Bundeslandes sei am Donnerstag weniger betroffen gewesen.

(slg/bugi/mar/ng/kt/hjd/lnw)

NORDEIFEL

Haftstrafe soll junge Betrügerin stoppen

Erst brachte die 22-Jährige aus Simmerath dutzende Käuferinnen im Internet um ihr Geld, dann soll sie auch noch versucht haben, aus der Flutkatastrophe Kapital zu schlagen. Das Schleudener Schöffengericht schickt die Mutter von zwei kleinen Kindern nun für zweieinhalb Jahre hinter Gitter. Das Ermittlungsverfahren wegen des Fluthilfe-Betrugs läuft derzeit noch. Die alleinerziehende Mutter wollte mit dem Erlös den Lebensunterhalt ihrer Familie bestreiten. > **Lokales**

HEUTE MIT



Wochenmagazin zur Zeitung

KURZ NOTIERT

Umfrage: Desinformation vor der Wahl im Internet

DÜSSELDORF In der heißen Phase des Bundestagswahlkampfes haben nach einer aktuellen Umfrage mehr als zwei Drittel der Internetnutzer in Deutschland politisch motivierte Desinformation wahrgenommen. Das geht aus einer am Donnerstag veröffentlichten Forsa-Umfrage im Auftrag der NRW-Landesmedienanstalt hervor. Bei der wenige Tage vor der Wahl durchgeführten Umfrage gaben 13 Prozent der Befragten an, ihnen seien „häufig“ bewusst irreführende Nachrichten auf Webseiten, in Blogs oder Sozialen Netzwerken aufgefallen. Rund 37 Prozent stießen „ab und zu“ auf Fake News, weitere 21 Prozent „selten“. (lnw)

DER, DIE, DAS

Mit drei Promille sollte man kein Auto kaufen ...



Mit drei Promille ist ein Mann in Hagen laut Polizei vor einem Autohaus vorgefahren, um sich nach einem neuen Luxuswagen zu erkundigen. Dem Inhaber des Geschäfts fiel sofort die Fahne des Kunden auf – er rief die Polizei. Im Wagen des 56-Jährigen fanden die Streifenbeamten eine leere Weinflasche, wie die Behörde am Donnerstag mitteilte. Beim Pusten (Symbolbild: dpa) ergab sich der Wert von drei Promille. Der Mann stritt am Mittwoch zwar ab, mit dem Auto gekommen zu sein, Videoaufnahmen belegten dies nach Angaben der Polizei aber. (dpa)

KONTAKT

Fragen zu Abo und Zustellung:

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
✉ kundenservice@medienhausaaachen.de

Zentrale Medienhaus:

☎ 0241 5101-0
🕒 Mo.-Fr. 7.30-17 Uhr
www.aachener-nachrichten.de/kontakt



4 194122 201806 5 0042